

## 5. Januar 2020 Seltz / Wildberg

Orgelvorspiel

### **Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.**

Rö 8,14

#### **EG 353**

1. Jesus nimmt die Sünder an.  
Saget doch dies Trostwort allen,  
welche von der rechten Bahn  
auf verkehrten Weg verfallen.  
Hier ist, was sie retten kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir wert;  
doch hat er in seinem Worte  
eidlich sich dazu erklärt.  
Sehet nur, die Gnadenpforte  
ist hier völlig aufgetan:  
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,  
suchet es ein treuer Hirte;  
Jesus, der uns nie vergisst,  
suchet treulich das Verirrte,  
dass es nicht verderben kann:  
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her,  
kommet, ihr betrübten Sünder!  
Jesus rufet euch, und er  
macht aus Sündern Gottes Kinder.

Glaubet's doch und denket dran:  
Jesus nimmt die Sünder an.

### **Ps 89**

So spricht der Herr:

»Ich habe einen Bund geschlossen  
mit meinem Auserwählten,

ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig  
und deinen Thron bauen für und für.«

Er wird mich nennen: Du bist mein Vater,  
mein Gott und der Hort meines Heils.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

**Kyrie;** Ehre sei Gott in der Höhe  
Allein Gott in der Höh sei Ehr...

L            Der Herr sei mit Euch  
G            und mit deinem Geist

### **Eingangsgebet**

Himmlicher Vater,

bei seiner Taufe im Jordan

hast du Jesus deinen lieben Sohn genannt

und ihn mit dem Heiligen Geist erfüllt.

Mache alle Getauften gewiss, dass sie deine Kinder sind,  
und leite sie durch deinen Geist.

Dir, Gott, Vater, Sohn und Heiligem Geist,  
sei Ehre in Ewigkeit

aus dem Evangelischen Gottesdienstbuch

**Die Epistel für diesen Sonntag steht geschrieben  
im Brief des Apostels Paulus an die Römer  
im 12. Kapitel**

Ich ermahne euch nun, Brüder und Schwestern,  
durch die Barmherzigkeit Gottes,  
dass ihr euren Leib hingebt als ein Opfer,  
das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.  
Das sei euer vernünftiger Gottesdienst.  
Und stellt euch nicht dieser Welt gleich,  
sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes,  
auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist,  
nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist,  
jedem unter euch,  
dass niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt,  
sondern dass er maßvoll von sich halte,  
wie Gott einem jeden zugeteilt hat  
das Maß des Glaubens.

Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben,  
aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben,  
so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus,  
aber untereinander ist einer des andern Glied.

Wir haben mancherlei Gaben

nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Hat jemand prophetische Rede,  
so übe er sie dem Glauben gemäß.

Hat jemand ein Amt, so versehe er dies Amt.

Ist jemand Lehrer, so lehre er.

Hat jemand die Gabe, zu ermahnen und zu trösten,  
so ermahne und tröste er.

Wer gibt, gebe mit lauterem Sinn.  
Wer leitet, tue es mit Eifer.  
Wer Barmherzigkeit übt, tue es mit Freude.

## **Halleluja**

### **EG 410**

1. Christus, das Licht der Welt.  
Welch ein Grund zur Freude!  
In unser Dunkel  
kam er als ein Bruder.  
Wer ihm begegnet,  
der sieht auch den Vater.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

2. Christus, das Heil der Welt.  
Welch ein Grund zur Freude!  
Weil er uns lieb hat,  
lieben wir einander.  
Er schenkt Gemeinschaft  
zwischen Gott und Menschen.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

3. Christus, der Herr der Welt.  
Welch ein Grund zur Freude!  
Von uns verraten,  
starb er ganz verlassen.  
Doch er vergab uns,  
und wir sind die Seinen.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

4. Gebt Gott die Ehre.  
Hier ist Grund zur Freude!  
Freut euch am Vater.

Freuet euch am Sohne.  
Freut euch am Geiste:  
denn wir sind gerettet.  
Ehre sei Gott, dem Herrn!

### **Das Evangelium steht bei Matthäus im 3. Kapitel. Es liegt heute der Predigt zugrunde.**

Jesus kam aus Galiläa an den Jordan zu Johannes,  
dass er sich von ihm taufen ließe.  
Aber Johannes wehrte ihm und sprach:  
„Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde,  
und du kommst zu mir?“.  
Jesus aber antwortete und sprach zu ihm:  
„Lass es jetzt geschehen!  
Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“.  
Da ließ er's geschehen.  
Und als Jesus getauft war,  
stieg er alsbald herauf aus dem Wasser.  
Und siehe,  
da tat sich ihm der Himmel auf,  
und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren  
und über sich kommen.  
Und siehe,  
eine Stimme vom Himmel herab sprach:  
„Dies ist mein lieber Sohn,  
an dem ich Wohlgefallen habe“.

### **- Glaubensbekenntnis -**

#### **EG 67,1-3**

1. Herr Christ, der einig Gotts Sohn,

Vaters in Ewigkeit,  
aus seim Herzen entsprossen,  
gleichwie geschrieben steht,  
er ist der Morgensterne,  
sein Glänzen streckt er ferne  
vor andern Sternen klar;

2. für uns ein Mensch geboren  
im letzten Teil der Zeit,  
dass wir nicht wärn verloren  
vor Gott in Ewigkeit,  
den Tod für uns zerbrochen,  
den Himmel aufgeschlossen,  
das Leben wiederbracht:

3. Lass uns in deiner Liebe  
und Kennntnis nehmen zu,  
dass wir am Glauben bleiben,  
dir dienen im Geist so,  
dass wir hier mögen schmecken  
dein Süßigkeit im Herzen  
und dürsten stets nach dir.

### **Predigt**(Mt 3)

Liebe Gemeinde,

Jesus war kein Christ. Wie bitte? – Christ wird man doch durch die Taufe; und wir haben doch gerade gehört, dass Jesus getauft worden ist, oder? Ja, aber er wurde nicht getauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und eine christliche Kirche gab es damals auch noch nicht, in die Jesus durch die Taufe hätte aufgenommen werden können.

Dass Jesus Gottes Sohn ist, hat er vielleicht schon gespürt. Vielleicht hat seine Mutter ihm auch die Geschichte erzählt, wie ihm bei seiner Geburt Gelehrte aus dem Osten Weihrauch, Gold und Myrrhe gebracht haben. Aber dass er wirklich ein Sohn des Höchsten ist, das hat er vielleicht selbst erst begriffen, als die Stimme aus dem Himmel es für alle verkündet hat.

Wenn das also keine christliche Taufe war, die Johannes da am Jordan vollzogen hat, was war es dann? – Wir Christen haben die Taufe nicht erfunden. In jeder jüdischen Synagoge gibt es ein Tauchbecken, in dem sich die Menschen symbolisch reinigen können. Das muss aber jedes Mal wiederholt werden, wenn jemand das Gefühl hat, sich unrein gemacht zu haben.

Warum sollte sich Jesus einem solchen Ritual unterziehen? Womit könnte er sich unrein gemacht haben in seinen ersten 37 Lebensjahren? – Na, wenn ich zurückdenke an meine wilde Jugend, würde mir da so einiges einfallen, was Gott gewiss nicht gefallen hätte! Und weil Jesus eben nicht der liebe Gott persönlich war, sondern ganz und gar Mensch, wird es bei ihm nicht anders gewesen sein als bei uns allen.

Die Taufe im Jordan war aber mehr als nur eine symbolische Handlung. Mit Wasser allein kann man ja schließlich auch nichts abwaschen, was uns innerlich verunreinigt. „Wasser tut’s freilich nicht“, schreibt Martin Luther in seinem Kleinen Katechismus über unser Sakrament der Taufe. „Wasser tut’s freilich nicht, sondern das Wort Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, der solchem Worte Gottes im Wasser traut.“

„Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlicht Wasser und keine Taufe“. Johannes hat nicht aus der Bibel vorgelesen. Das Neue Testament gab es ja zu seiner Zeit auch noch gar nicht. Er hat direkt zu den Menschen gesprochen und ihnen gesagt, was Gott von ihnen verlangt: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!“. Das ist genau dasselbe, was auch Jesus später auf seiner Wanderung durch die Städte des Heiligen Landes gepredigt hat.

Buße tun, das hat nicht direkt etwas mit Bestrafung zu tun. Johannes hat den Menschen seiner Zeit schwerste Strafen angedroht, wenn sie so weitermachen wie bisher. Und ja: Das leuchtet doch auch ein. Schließlich bekommen wir alle die Quittung für das, was wir mit unserem Leben anfangen.

Aber davon hat Jesus nicht gesprochen, als er später seine berühmte Predigt auf dem Berg gehalten hat. Er hat uns gesagt, wie wir der Strafe entgehen und glücklich werden können. Ewige Seligkeit hat denen versprochen, die ihr altes Leben hinter sich lassen und stattdessen im Licht Gottes leben wollen.

Buße tun, das heißt bei ihm: ganz neu anfangen – so, als wären wir gerade eben auf die Welt gekommen. Dann heißt es

- Gott statt Geld;
- Barmherzigkeit statt Geiz;
- Sanftmut statt Ellenbogengewalt;
- Frieden stiften statt aufzurüsten.

Und ich bin mir sicher, dass Jesus genau das vorhatte, als er bei Johannes war: Ein neues Leben beginnen.



Aber Johannes weigert sich zunächst, ihn zu taufen: *„Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?“*. Woher er das weiß, verschweigt Matthäus. Kann sein, dass er Jesus schon vorher gekannt: Schließlich waren ihre Mütter ja nach dem Bericht des Lukasevangeliums verwandt. Kann sein, dass Jesus schon vor seiner Taufe einen guten Ruf hatte. Kann aber auch gut sein, dass er Schüler von Johannes war und schon einige Zeit in dessen Gemeinde gelebt hat.

Jesus will aber ganz bewusst keine Extrawurst. Er weiß, dass auch er nur ein Mensch ist und dass es einige himmelweite Unterschiede gibt zwischen uns und Gott. *„Lass es jetzt geschehen!“*, sagt er. *„Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen“*.

Gerecht vor Gott werden wir nicht durch das, was wir tun. Auch das Wasser der Taufe kann uns nicht befreien von Sünde und Tod. Entscheidend ist der Glaube, der zu diesem Wasser hinkommt. Und Jesus hat nicht einfach nur geglaubt, dass Johannes Recht hatte mit seinen Bußpredigten. Nein, er hat bei seiner Taufe sein ganzes Leben voller Vertrauen in Gottes Hand gelegt: Radikal, ohne Wenn und Aber.

Das ist es, was Gott recht ist: Er will, dass wir Ihm vertrauen und uns von Ihm führen lassen, so wie er einst die Israeliten durch die Wüste geführt hat. Aber wie soll das gehen? Damals, bei der Wüstenwanderung, da zog Gott bei Tag in einer Wolke und nachts in einer Feuersäule vor Seinem Volk her. Sogas gibt es heute nicht mehr.

Aber Jesus hat erkannt, dass wir einen inneren Kompass haben, dem wir folgen können: So, wie die Weisen aus dem Morgenland dem Stern gefolgt sind, können wir uns auf das Licht verlassen, das seit der Schöpfung in uns wohnt. Einige von uns stellen ihr Licht unter einen Scheffel. Da kann es nur auf Sparflamme brennen und droht sogar, ganz auszugehen. Aber durch diesen hellen Schein Seines Heiligen Geistes ist Gott niemandem von uns ganz fern.

Jesus hat sich entschieden, diesem Kompass zu folgen – genauso kompromisslos wie Johannes. Deshalb konnte Gott zu ihm sagen: „*Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe*“. Nach seiner Taufe hat sich Jesus 40 Tage und Nächte in die Wüste zurückgezogen. Aber dann begann sein neues Leben: Er berief seine 12 Jünger und hat sie gelehrt, ebenfalls dem Licht zu folgen. Denn wenn wir das tun, dann sind wir ebenfalls Kinder Gottes: „*Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder*“.

Jesus wollte nicht als Herr und Meister angeredet werden, sondern hat uns, die wir ihm nachfolgen, seine Schwestern und Brüder genannt. Wir, die wir heute seiner Lehre folgen, sind sein neuer Leib: Der eine Geist hat uns vielfältige Gaben geschenkt, damit wir die Welt zur Umkehr bringen können. Aber der Auftrag, den Gottes Sohn uns als den Gliedern an seinem Leib gegeben hat, ist ein und derselbe. Am Ende des Matthäus-Evangelium sagt der Auferstandene: „*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“

Jesus war kein Christ. Aber er war der Christus. Wir sind keine Engel. Aber wir sind Gottes geliebte Kinder. Deshalb müssen wir auch nicht unsere Taufe jedes Mal wiederholen, wenn wir etwas Dummes gemacht haben. Es reicht, wenn wir unsere Schuld bereuen und Buße tun – und uns an unsere Taufe erinnern. Dann wird Gottes Geist uns führen und leiten und erleuchten.

**A m e n .**

### **EG 202,1-3**

1. Christ, unser Herr, zum Jordan kam  
nach seines Vaters Willen;  
von Sankt Johann die Taufe nahm,  
sein Werk und Amt zu erfüllen.  
Da wollt er stiften uns ein Bad,  
zu waschen uns von Sünden,  
ersäufen auch den bitteren Tod  
durch sein selbst Blut und Wunden,  
es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl,  
was Gott selbst Taufe nennet  
und was ein Christe glauben soll,  
der sich zu ihm bekennet.  
Gott spricht und will, dass Wasser sei,  
doch nicht allein schlicht Wasser,  
sein heiligs Wort ist auch dabei  
mit reichem Geist ohn Maßen:  
der ist allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns gezeiget klar

mit Bildern und mit Worten.  
Des Vaters Stimm man offenbar  
daselbst am Jordan hörte;  
er sprach: »Das ist mein lieber Sohn,  
an dem ich hab Gefallen;  
den will ich euch befohlen han,  
dass ihr ihn höret alle  
und folget seinem Lehren.«

### **Schullandheim Sassen**

So 9.00 h Reinberg  
10.30 h Pripsleben

1. Du Morgenstern, du Licht vom Licht,  
das durch die Finsternisse bricht,  
du gingst vor aller Zeiten Lauf  
in unerschaffner Klarheit auf.
2. Du Lebensquell, wir danken dir,  
auf dich, Lebend'ger, hoffen wir;  
denn du durchdrangst des Todes Nacht,  
hast Sieg und Leben uns gebracht.
3. Du ewge Wahrheit, Gottes Bild,  
der du den Vater uns enthüllt,  
du kamst herab ins Erdental  
mit deiner Gotterkenntnis Strahl.
4. Bleib bei uns, Herr, verlass uns nicht,  
führ uns durch Finsternis zum Licht,  
bleib auch am Abend dieser Welt  
als Hilf und Hort uns zugesellt.

## **Fürbitten**

Du hast uns zu Deinen Kindern gemacht,  
und wir dürfen Dich „Vater“ nennen.  
Dafür danken wir Dir.

Aber manchmal vergessen wir,  
dass wir Deine Söhne und Töchter sind  
und benehmen uns so,  
als ob es dich nicht gäbe.

Darum bitten wir Dich:  
Mach uns frei von Hass, Gewalt und  
menschenverachtender Gleichgültigkeit.  
Lass uns Deine Liebe spüren  
und gib uns die Kraft,  
sie Tag für Tag weiterzugeben  
an alle, die sie brauchen.

Großer, mächtiger Gott,  
Du hast Dich mit uns eingelassen  
und bist Mensch geworden.  
Dafür danken wir Dir.

Aber nun denken wir auf einmal,  
wir wären selbst der liebe Gott  
und müssten die Welt  
nach unseren Vorstellungen umgestalten.

Darum bitten wir dich:  
Bewahre uns davor,  
dass wir in unserem Wahn  
ein Unheil anrichten,  
das nicht einmal Du wieder gut machen könntest.

Menschlicher Gott, vergib uns  
und hilf,  
dass einst alle Menschen  
menschenswürdig leben können.

Heiliger Gott,  
Dein Geist durchdringt die Welt.  
Du bist in uns und unter uns  
und über uns.  
Dafür danken wir Dir.

Aber leider gibt es auch andere Geister,  
die uns von Deinem guten Weg abbringen  
und uns auf den leichten Weg verlocken wollen.

Darum bitten wir dich:  
Hilf uns, die Welt mit Deinen Augen zu sehen,  
damit wir erkennen,  
wo Du uns brauchst  
und wie wir glücklich werden  
und andere glücklich machen können.

In der Stille spüren wir dem Licht nach,  
das Du in uns angezündet hast.

Vater unser

L. Gehet hin im Frieden des Herrn.

*Verleih uns Frieden gnädiglich,*

L. Segen:

G. Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL